

kath. Lehrerver. verschiedener Kronländer. Er trat auch in zahlreichen Versmlgg. als gewandter Redner auf, so forderte er beim 3. österr. Katholikentag 1892 ein geschlossenes Vorgehen der Katholiken gegen die liberalen Schulgesetze und beim Wr. kath. Kongreß 1905 eine Konfessionalisierung der öff. Schulen. S. war auch publizist. tätig, ab 1887 gab er die Z. „Die Christliche Familie“, ab 1896 die Z. „Weckrufe für das katholische Volk“ heraus. Er erhielt u. a. 1891 den Titel k. Rat und 1894 das Komturkreuz des päpstl. Gregorius-Ordens. Seine zutiefst kath. Weltanschauung wurde auch dadurch honoriert, daß die Fürsterzbischöfe Rauscher, Kutschker, Ganglbauer und Gruscha (alle s. d.) ihn als Leibarzt erwählten. 1880 heiratete S. Amalia Krug, die Tochter eines Handlungsbuchhalters, mit der er 15 Kinder hatte. Sein ältester Sohn, **Caspar Friedrich S.** (geb. Wien, 8. 12. 1881; gest. Kasan/Kazan, Usbekistan, 8. 8. 1918 [ermordet]), stud. ab 1901 an der Univ. Wien Med. (1907 Dr. med.), wurde 1914 Rgt.Arzt in Brünn (Brno) und geriet 1915 in Przemysl in russ. Kriegsgefangenschaft, wo er seine Mitgefangenen in verschiedenen Lagern im Schwarzmeergebiet bis zu seiner Erschießung med. betreute. Er publ. ebenfalls in der Z. „Die Christliche Familie“.

L.: RP, 18.–20., Wr. Ztg., 19., *Das Vaterland*, 19. und 21., *Linzer Volksbl.*, 21. und 22. 11. 1911; I. Seipel, in: *Kath. Kirchenztg.* 51, 1911, S. 749; 1886–1911. *Jubiläums-F.S. Aus Anlaß des 25jähr. Bestandes des Kath. Schulver. für Österr.*, 1911, *passim*; *Kath. Schulver.-Kal.* ... (1912, 1913), 1912, S. 66ff. (mit Bild), 1913, S. 60f., 145; *Die Geschichte der Kath. Dt. Studentenverbindung Austria in Wien*, (1926), S. 14; F. Funder, *Vom Gestern ins Heute*, (1952), s. Reg.; R. Rehberger, *Geschichte der kath. österr. Studenten-Verbindung Austria in Wien I*, (1956), s. Reg.; G. Popp, *CV in Österr. 1864–1938* (= *Schriften des K. v. Vogelsang-Inst.* 2), 1984, s. Reg.; *Der Marianist* 31, 1986/87, n. 2f. (mit Bildern, auch für Caspar Friedrich S.); G. Hartmann, *Im Gestern bewährt, im Heute bereit. 100 Jahre Carolina* (= *Grazer Beitr. zur Theol. Geschichte und Kirchl. Zeitgeschichte* 2), 1988, s. Reg.; ders., *Der CV in Österr.* (= *ebenda*, 6), 1994, s. Reg.; J. W. Boyer, *Culture and Political Crisis in Vienna*, 1995, S. 50; *Archiv der Kath. österr. Studentenverbindung Austria Wien*, KA, UA, alle Wien; Mitt. Gerhard Taus, Wien. (R. Rill)

— Cornel **Schwarz** d. Ä., Beamter. Geb. Wangen i. Allgäu, Württemberg (Dtld.), 24. 5. 1774; gest. Saalfelden (Saalfelden a. Steinernen Meer, Sbg.), 22. 11. 1822. Sohn eines Leinenwebers, verheh. mit Theresia S., geb. Fellensteiner (1787–1864), die nach dem Tod ihres Mannes nicht nur zwölf Kinder allein großzog, sondern sich danach auch bes. in karitativen Organisationen engagierte;

Vater von Cornel S. d. J. und des Pädagogen Heinrich S. (beide s. d.). Nach Abschluß seiner Stud. im Benediktinerkloster Otteobauern (Dtld.) sowie in Salzburg war S. 1793–99 Hauslehrer im Kapellhaus, wo er in Diensten des Fürsterzbischofs Hieronymus Colloredo stand. Ein während dieser Zeit betriebenes Stud. der Rechtswiss. erleichterte ihm die Berufung in die landesfürstl. Beamtenlaufbahn, die er 1799 als Mitterschreiber (Aktuar) in Golling begann und die ihn 1801 nach Teisendorf, 1803 nach Neumarkt und 1805 erneut nach Teisendorf führte. In diesem Jahr wurde S. zum Oberschreiber (Adjunkt) in Fügen i. Zillertal (Tirol) befördert, wo er 1809 während der Kämpfe der Tiroler gegen die bayer. Besatzungsmacht in Konflikt mit den Aufständ. geriet und schließl. zur Flucht gezwungen wurde. Seine Eindrücke von diesen Wirnissen zeichnete S. in seinem erst 1862 erschienenen „Tagebuch aus dem Tiroler Krieg 1809“ auf. 1810 Oberschreiber in Thalgau, kam er 1811 als von der bayer. Besatzungsmacht eingesetzter Landrichter nach Saalfelden, in welcher Funktion er – seit 1816 in österr. Diensten stehend – bis an sein Lebensende wirkte. Große Verdienste erwarb sich S. durch seinen tatkräftigen Einsatz für die Saalfeldner Bevölkerung nach der Brandkatastrophe von 1811, der nahezu alle Gebäude der Gmd. zum Opfer gefallen waren. Während des Brandes zog sich S. durch einen Sturz vom Pferdewagen so schwere innere Verletzungen zu, daß er zunehmend kränkelte und schließl. kurz vor Erhalt eines Dekrets, durch das er zum Sbg. Pfleger hätte ernannt werden sollen, verstarb.

W.: *Tagebuch aus dem Tiroler Krieg 1809*, in: *Die Geschichte meines frühentschlafenen Vaters, Herrn C. S., weil. Pflegers von Saalfelden im salzburg. Gebirgslande*, hrsg. von H. Schwarz, 1862, S. 10ff.

L.: Wurzbach, *Die Geschichte meines frühentschlafenen Vaters, Herrn C. S.*, ..., hrsg. von H. Schwarz, 1862; H. Schwarz, *Die Geschichte meiner seeligen Mutter ... Theresia S., 1864*; A. Eder, in: *Chronik Saalfelden I*, 1992, S. 239ff.; F. Koller, *ebenda*, I, 1992, S. 252; Sbg. LA, Salzburg, Sbg. (O. Weber – O. Dohle)

— (Max) Cornel(ius) **Schwarz** d. J., Arzt und Botaniker. Geb. Saalfelden (Saalfelden a. Steinernen Meer, Sbg.), 13. 6. 1813; gest. Salzburg (Sbg.), 24. 6. 1860. Sohn des Cornel S. d. Ä., Bruder des Pädagogen Heinrich S. (beide s. d.). Nach seiner Schulausbildung am Collegium Rupertinum in Salzburg begann S. 1831 in Wien Med. zu stud. 1837